Abend-Ausgabe Nr. 423 Donnerstag, 8. September 1938

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugsgebühr bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus monatlich RM. 3.30, durch Postbezug RM. 3.30 einschl. 42,84 Rpf. Postgeb. (ohne Postzustellungsgebühr) bei siebenmal wöchentlichem Versand. Einzel-Nr. 10 Rpf.; außerhalb Dresdens Verkauf nur mit Morgenausgabe

Druck u. Verlag: Liepsch & Reichardt, Dresden-A. 1, Marienstraße 38/42. Fernruf 25291. Postscheckkonto 1068 Dresden. Dies Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden und des Schiedsamtes beim Oberversicherungsamt Dresden

Anzeigenpreise n. Preisliste Nr. 7: Millimeterzeile (22 mm breit) 11,5 Rpf. Nachlässe nach Staffel B. Familienanzeigen u. Stellengesuche Millimeterzeile 6 Rpf. Hilfsgeb. 50 Rpf. — Nachdruck nur mit Quellenangabe Dresdner Nachrichten. Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt

Die internationale Pressehetze am Pranger

Großangelegte Rede Dr. Dietrichs auf dem Parteikongreß

Nürnberg, 8. September.

Der Kongreß des Parteitages Großdeutschland nahm in Anwesenheit des Führers am Donnerstag seinen Fortgang.

Im Mittelpunkt stand eine großangelegte Rede des Reichspressechefs Dr. Dietrich, die auf Grund eines umfangreichen und unanfechtbaren Tatsachenmaterials einen in dieser Form einzigartigen Einblick in die Pressehetze in gewissen demokratischen Staaten und ihre Hintergründe bot, ferner ein Vortrag von Reichsleiter Dr. Frank über die Fortschritte und Erfolge der nationalsozialistischen Gesetzgebung seit dem vergangenen Parteitag, und ein stolzer Rechenschaftsbericht des Generalinspektors für das deutsche Straßenwesen, Dr. Todt, über die Straßen des Führers.

Wieder füllen fast 50 000 Menschen die weite Kongreßhalle bis auf den letzten Platz. Ein Sturm des Jubels grüßt den Führer, als er die Halle betritt. Nach dem Einmarsch der rund 600 Feldzeichen der Bewegung erklingen die feierlichen Klänge der Coriolan-Ouvertüre von Beethoven, gespielt vom NS.-Reichssinfonieorchester unter Stabführung von Kapellmeister Kloß.

(Ueber die Rede Dr. Dietrichs berichten wir auf Seite 3)

Die Japaner landen neue Truppen

Peking, 8. September.

Wie der Sprecher der japanischen Militärbehörden mitteilte, hat jetzt die Landung neuer großer Truppenverbände in verschiedenen chinesischen Häfen begonnen. In Tangku wurde mit der Ausschiffung am 7. September um 3 Uhr nachmittags begonnen. Ueber die Stärke der neuen Verbände wurde noch nichts bekannt, sie muß jedoch bedeutend sein.

Die Rote Armee braucht Dauer-Soldaten

Moskau, 8. September.

Gestern kehrten die Schiffe des Schwarzmeer-Geschwaders der Roten Flotte von ihren diesjährigen Herbstübungen in ihre Standorte zurück. Wie amtlich mitgeteilt wird, hat das Geschwader „komplizierte Aufgaben mit Erfolg gelöst". Gelegentlich der Rückkehr der Schiffe werden die jüngeren Matrosen aufgefordert, über die Pflichtfrist hinaus im Dienste der Flotte zu bleiben. — Auch in einer Versammlung der Unteroffiziere der fernöstlichen Roten Armee, die sich an den Kämpfen in Schankufeng beteiligt hatten, wurde an die Rekruten der fernöstlichen Truppenteile die Aufforderung gerichtet, sich schon jetzt zum dauernden Dienst zu melden. Die Unteroffiziere selbst stellen sich dabei als Beispiel hin, indem sie sich für Lebenszeit zum Dienst in der Armee verpflichten. Die „Freiwilligkeit" dieses Entschlusses soll ebenfalls beispielgebend sein.

Ein weiteres Nordatlantikflugzeug eingesetzt. Das Blohm-&-Voß-Flugzeug der Lufthansa „Nordstern" ist nach den Azoren gestartet und wird neben den bereits eingesetzten Flugzeugen auch an den diesjährigen Nordatlantikflügen der Lufthansa teilnehmen.

Brutale Schikane gegen deutsche Schüler in Aussig

Halbnackt zur Teilnahme am Unterricht gezwungen – Hemdenjagd der tschechischen Schulbehörde

Aussig, 8. September.

Die Schärfe des Terrors gegen das Sudetendeutschtum wird durch einen neuen unerhörten Zwischenfall, der sich in Aussig abspielte, unterstrichen, der beweist, daß Tschechen und Marxisten nicht einmal davor zurückschrecken, unschuldige sudetendeutsche Schuljugend zu terrorisieren.

In Aussig begaben sich zu Beginn des neuen Schuljahres die Schüler der Volks- und Bürgerschule zum Unterricht. Hier wurden sie nun nicht etwa mit dem neuen Lehrplan vertraut gemacht, sondern zunächst einmal einer genauen Prüfung ihrer Kleidung unterzogen. Jungen, die in der Wanderkleidung der sudetendeutschen Volksjugend erschienen waren, wurden von den Lehrkräften veranlaßt, diese entweder abzulegen oder nach Hause zu gehen. Einem Teil der Jungen wurde die Teilnahme am Unterricht überhaupt verboten.

Andere Jungen mußten in der Schule selbst die „staatsgefährlichen" Kleidungsstücke ablegen. Ein Junge mußte sein Grauhemd ausziehen und mit entblößtem Oberkörper dem Unterricht beiwohnen, ein anderer wurde gezwungen, sich seines Gürtels zu entledigen und die Hose mit der Hand festzuhalten (!).

Diese unerhörten Maßnahmen der tschechischen Schulbehörde sind durch die Einwirkung des tschechisch-marxistischen Abgeordneten Kirpal und des sozialdemokratischen Senators Müller veranlaßt worden. Marxisten, die sich vor der Schule aufgestellt hatten, unterstützten das Vorgehen noch nachhaltig dadurch, daß die Schüler, die irgendwie bei der Kontrolle in der Schule nicht genügend erfaßt worden waren, anhielten, wenn diese auch nur eine Spur unerwünschter Kleidung an sich zeigten.

Die Verfügung der tschechischen Schulbehörde, auf Grund welcher diese Hemdenattacke erfolgte, hat in den Kreisen der völkisch denkenden Lehrerschaft, wie auch in der sudetendeutschen Bevölkerung eine begreifliche starke Empörung hervorgerufen. Von den Schülern stammt eine große Anzahl von armen Eltern, die an allem sparen müssen und vielfach aus Rücksicht auf die Auslagen den Kindern die recht praktischen grauen Kleidungsstücke kauften. Gegen die aufreizenden Maßnahmen der Schulbehörde haben der Deutsche Turnverein in Aussig und die zuständigen Stellen der Sudetendeutschen Partei entsprechende Schritte eingeleitet. Die Orts- und Gebietsleitung der Sudetendeutschen Partei weist hierbei darauf hin, daß keine grundsätzliche Handhabe, Schüler wegen Tragens grauer Hosen oder ähnlicher Sportkleidung vom Unterricht auszuschließen, besteht. Infolgedessen handelt es sich bei den Vorfällen um Ueberschreitungen, die mit der Gesetzen in Widerspruch stehen, abgesehen davon, daß das Vorgehen der tschechischen Schulbehörde gegen die primitivsten Elternrechte verstößt.

Deutlicher Umschwung in der Weltmeinung

Die neuesten Ueberfälle in der Tschecho-Slowakei im Mittelpunkt des Welt-Interesses

Eigener Drahtbericht der Dresdner Nachrichten

London, 8. September.

Die neuesten unerhörten Vorfälle in Mährisch-Ostrau reifen die Entwicklung der Dinge in dem tschechischen Zwangsstaat einer Entscheidung entgegen. Die englische Morgenpresse rückt jetzt von den Machenschaften der Prager Regierung scharf ab. Chamberlain hat seinen Urlaub abgebrochen und ist nach London zurückgekehrt.

Ministerpräsident Chamberlain, der am Donnerstagmorgen aus Schottland zurückgekehrt ist, empfing den englischen Außenminister Lord Halifax sowie den Ständigen Staatssekretär für Auswärtige Angelegenheiten Sir Alexander Cadogan, gegen Mittag in der Downing-Street zur Besprechung der internationalen Lage. Außenminister Halifax hat dem Ministerpräsidenten — wie verlautet — insbesondere über die mitteleuropäische Lage Bericht erstattet.

Nur selten hat in Londoner politischen Kreisen die Meinungsäußerung eines Blattes so großes Aufsehen erregt, wie der Leitartikel der „Times" vom Mittwoch, in dem ganz eindeutig von der Möglichkeit gesprochen wird, daß die bisherigen Versuche der Nationalitätenfrage in der Tschecho-Slowakei sich als unzulänglich erweisen könnten und der ganze Fragenbereich von gänzlich neuen Gesichtspunkten aus angepackt werden müßte. Unter diesen neuen Gesichtspunkten versteht das Blatt die Sprengung des tschechischen Staatsgebildes und die Angliederung der Volksgruppen an ihre Stammesgebiete, während der tschechische Kern zu einem tschechischen Nationalstaat gemacht werden sollte.

Die Wirkung dieses Leitartikels ergibt sich daraus, daß die „Times" die Meinung verantwortlicher Regierungskreise wiederzugeben pflegt. Obwohl man in amtlichen Kreisen von dem Leitartikel abrückt, verlautet aus konservativen Kreisen, Ministerpräsident Chamberlain sei vorher über den Inhalt des Artikels unterrichtet gewesen, doch liegt hierzu vorläufig keine Bestätigung vor.

Der diplomatische Korrespondent der „Times" weist darauf hin, daß der Premierminister von Schottland nach London zurückkehre. Es liege für den Abbruch des Urlaubs durch Chamberlain kein besonders zwingender Grund vor, allerdings rücke die Entscheidungsstunde in der Tschecho-Slowakei jetzt näher. Daher erscheine es auch immer unwahrscheinlicher, daß Lord Halifax am Freitag nach Genf fahren könne.

Der diplomatische Korrespondent der „Times" geht dann erneut auf die gestrige Anregung ein, daß die Tschecho-Slowakei sich bei einem Scheitern der Verhandlungen von dem sudetendeutschen Gebiet trennen sollte. Er schreibt, es handele sich dabei um eine Ansicht, die die „Times" als mögliche Lösung immer erwogen habe, sollten andere Lösungsmöglichkeiten fehlschlagen. Im Anschluß daran werden Auszüge aus der „Times" zitiert, in denen ähnliche Gedankengänge vertreten wurden.

Der Korrespondent der „Times" meint schließlich, daß die gestrigen Vorfälle nicht dazu beigetragen hätten, ihn in der Hoffnung zu bestärken, daß zwischen Tschechen und Sudetendeutschen eine Regelung auf dem Verhandlungswege erreicht werden würde. Der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" meint, daß die tschechischen Vorschläge auf schärfsten Druck von London gemacht worden seien. Die Entwicklung habe nunmehr offensichtlich eine Wendung zum Ernsteren genommen. Der Sonderkorrespondent des „News Chronicle" in Prag berichtet, daß der britische Gesandte in Prag Benesch am Sonnabend aufgesucht und scharfe Vorstellungen erhoben haben soll. Er habe angeblich gesagt, daß, wenn die tschechische Regierung den Sudetendeutschen keine Zugeständnisse anböte, die britische Regierung sie nicht weiter unterstützen und auch versuchen werde, die französische Regierung zu einer Zurückziehung ihrer Unterstützung zu veranlassen.

Das Aufsehen, das der gestrige Leitartikel der „Times" mit der Anregung, daß die Sudetengebiete im Falle eines Scheiterns der Verhandlungen Deutschland angegliedert werden sollten, erregt hat, wird u. a. auch aus verschiedenen Zuschriften an die „Times" ersichtlich. So begrüßt u. a. eine Zuschrift von Douglas E. Stuart die gestrige Anregung des Blattes als einzig möglichen Vorschlag. Die „Times" habe, so schreibt er, nicht nur auf das unnatürliche und unerträgliche Unrecht hingewiesen, das den Sudetendeutschen damit angetan werde, daß man sie verpflichte, auf Grund des Prager Paktes mit Moskau auf der Seite der Sowjetrussen gegen ihre eigenen Blutsbrüder zu stehen, sondern sie habe **auch klar aufgezeigt, welche Lösung eine derartige Möglichkeit**

Diplomatenempfang beim Führer

Am Mittwochabend wurden die als Gäste der Reichsregierung beim Reichsparteitag in Nürnberg weilenden diplomatischen Vertreter vom Führer im Hotel „Deutscher Hof" empfangen. Der Führer begrüßt seine Gäste. Von rechts: der französische, der türkische, der polnische, der italienische und der brasilianische Botschafter, hinter dem Führer Staatsminister Dr. Meißner, ganz rechts der Chef des Protokolls, Baron von Dörnberg.

Aufn. Presse-Hoffmann